Regierungen, was aus dem Grunde von großer Bedeutung ist, weil sich zahlreiche Filialen der Bank in den neu entstandenen Nationalstaaten befinden. Eine Besprechung über die Liquidation der Bank wurde heute nicht geführt.

Herr v. Schmid übernahm im Dezember 1913 die Stelle eines Generalsekretärs der Bank, in der er bis dahin als Generalsekretär-Stellvertreter tätig war. Er hatte somit während des ganzen Krieges diese wichtige Stellung inne.

Der neue Generalsekretär.

Eine Persönlichkeit, die den neuen Generalsekretär genau kennt, machte über ihn und die Gründe seiner Berufung folgende Mitteilungen:

Für die Berufung des Herrn v. Rapp zum Generalsekretär der Oesterreichisch-Ungarischen Bank waren wohl für den Generalrat folgende Umstände bestimmend: Im gegenwärtigen Zeitpunkte läßt es sich noch nicht ersehen, welche Entwicklung die Oesterreichisch-ungarische Bank nehmen wird. Die Möglichkeit einer Liquidierung scheint nicht ausgeschlossen, es ist aber auch möglich, daß sich neue Formen für ihre Wirksamkeit finden lassen. Für den Fall der Liquidierung der Oesterreichisch-ungarischen Bank mußte sie Wert darauf legen, daß in die Leitung eine Persönlichkeit eintritt, welche auf diesem Gebiete große Erfahrung besitzt. Das ist nun bei Herrn v. Rapp aus dem Grunde der Fall, weil er die Liquidierung der Londoner Filiale der Deutschen Bank im Einvernehmen mit der englischen Regierung durchgeführt und die Aufgabe in einer Weise gelöst hat, welche sowohl den englischen Wünschen als den deutschen Interessen entsprach. Herr v. Rapp ist ein hervorragender internationaler Finanzmann. Durch viele Jahre war er leitender Direktor der Deutschen Bank in London. Er hat sich dort große internationale Beziehungen geschaffen. Von Geburt Oesterreicher, kam Herr v. Rapp öfter nach Wien, und trat auch, als der jetzige Vizegouverneur der Oesterreichisch ungarischen Bank Doktor Ritter v. Gruber noch Sektionschef im Finanzministerium war, wiederholt in berufliche Beziehungen zu diesem. Zu Anfang der neunziger Jahre bot er der österreichischen Finanzverwaltung seine geschäftlichen Dienste zur Goldbeschaffung und zur Begebung von Goldrente an. Herr v. Rapp war durch zwanzig Jahre erster Direktor der Filiale der Deutschen Bank. Er steht gegenwärtig im 62. Lebensjahre. Direktor v. Rapp wird im Laufe des nächsten Monats aus der Direktion der Deutschen Bank scheiden und dann endgültig nach Wien übersiedeln.

Der Notenumlauf der Oesterreichisch-ungarischen Bank.

Der Notenumlauf der Oesterreichisch-ungarischen Bank beträgt gegenwärtig etwas über 32 Milliarden Kronen.

Die Ansprüche an die Bank.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

Budapest, 28. November.

Der Regierungskommissär für die Oesterreichisch-ungarische Bank Dr. Ludwig Beck erklärte heute einem Berichterstatter gegenüber, daß die Ansprüche, die an die Oesterreichisch-ungarische Bank gestellt werden, wesentlich zurückgegangen sind. Größere Ansprüche kommen nur von einzelnen seitens der Kriegsverwaltung besser beschäftigten Industrieunternehmungen und der Arbeiterkrankenkassen. Das Publikum hat die Thesaurierung von Banknoten aufgegeben und die Lage bessert sich von Tag zu Tag. Der tägliche Kassaverkehr in den ersten Tagen nach der Revolution betrug 60 bis 80, ja oft 90 bis 100 Millionen, während der heutige Verkehr durchschnittlich täglich 30 Millionen Kronen umfaßt. Die Oesterreichisch-ungarische Bank gewährt weiter ohne jede Einschränkung Darlehen auf Kriegsanleihen bis zu 75 Prozent, diese werden aber in geringem Maße in Anspruch genommen.

8161 IV/67